

U.I.O.G.D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

St. Peters Bote.

*Ein Familienblatt zur
Erbauung und Belehrung.*

20. Jahrgang.
No. 22.

Münster, Sas., Donnerstag den 12. Juli 1923

Fortlaufende No.
1010

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeit!

Aus dem Ruhrgebiet.

Der Brief des hl. Vaters an den Staatssekretär, Kardinal Gaspari, liegt noch nicht im Wortlaut vor und die kath. Presse des amerikanischen Kontinentes muß wohl die Ankunft der offiziellen Veröffentlichungen abwarten, bevor sie ihren Lesern den vollständigen Text mitteilen kann. Man sieht in diesen Beispielen wieder einmal recht klar, wie die Nachrichten-Agenturen zu Werte gehen, wenn es sich um etwas ihres Müheliegens handelt. Was in ihren Kraam paßt, wird nicht nur in aller Vollständigkeit gemeldet, sondern auch noch für Tage und Wochen nach allen Richtungen breitgetreten. Was ihnen aber nicht zusagt, das wird entweder ganz totgeschwiegen, wenn es möglich ist, oder, falls das nicht angeht, wird es verstümmt und verdreht, so daß das lesende Publikum nur ja nicht die volle Wahrheit erfährt.

Derjenige Teil des päpstlichen Schreibens, den man bisher erfahren konnte und der wahrscheinlich mit dem Tepte übereinstimmen dürfte, lautet:

"Während wir mit unserer ganzen Kraft und mit allen Mitteln, welche uns unsere Kinder zur Verfügung stellen, die gegenwärtige allgemeine Notlage zu lindern trachten, müssen wir uns jede Gelegenheit zunutze machen, um den erheblichen Frieden in Christo für die Völker und die Einzelnen herbeizuführen zu helfen. Wir beschwören jene, in deren Händen die Gefüide der Völker ruhen, die verschiedenen Fragen und insbesondere die Reparationsfrage in jenem christlichen Geiste zu erwägen, der die Forderungen der Gerechtigkeit nicht trennt von jenen der sozialen Liebe, auf welcher die Vollendung des Völkerlebens beruht."

Wenn der Schuldner in der Absicht, die schweren Schäden gutzumachen, aufrichtigen guten Willen an den Tag legt, zu einem gerechten und endgültigen Auspruch zu gelangen durch Anrufung eines unparteiischen Urteils hinsichtlich der Grenzen seiner Leistungsfähigkeit, und den Richtern jede Möglichkeit für umfassende Sicherheit zu geben bereit ist – dann scheint Gerechtigkeit und soziale Liebe und die Interessen des Gläubigers selbst zu gebieten, daß man von dem Schuldner nicht mehr fordern soll, als er geben kann, ohne seine Mittel und seine Leistungsfähigkeit zu seinem eigenen unerlässlichen Schaden und zum Schaden seiner Gläubiger vollständig zu erschöpfen, gar nicht zu reden von den sozialen Störungen, welche den endgültigen Ruin von ganz Europa bedeuten mögen, und von der Ebbierung, die als eine beständige Gefahr „neuer und verderblicher“ Wirren verbleiben würde.

„Es ist gerecht, daß die Gläubiger Garantien erhalten, die der Bedeutung ihrer Ansprüche entsprechen, die eine Lebensfrage für sie bedeuten und deren Begehung sicherstellen. Aber wir überlassen es ihnen, die Frage zu erwägen ob es für die Erreichung dieses Zweckes notwendig ist, fremdes Gebiet besetzt zu halten.“

wodurch diesem Gebiete schwere Opfer auferlegt werden.

Falls die beiden Seiten sich auf diesen Grundsätzen verständigt, so würde binnen kurzer Zeit die Gebietsbesetzung allmählich vermindert werden, bis sie schließlich ganz aufhörte, und es könnte endlich wirklicher Friede und der wirtschaftliche Aufbau herbeigeführt werden, wonach sich alle so schmerzlich sehnen.“

Wie schon letzte Woche gesagt wurde, braucht sich Niemand der Hoffnung hinzugeben, daß dieses Schreiben des Friedensfürsten auf Erden auch nur den geringsten Einfluß auf die regierenden Kreise Frankreichs ausüben werde. Im Gegenteil, es mag deren Bitterkeit und Hartnäckigkeit sogar noch vermehren. Der einstimmige Beschluß des französischen Senates, wodurch er ein paar Tage nach dem Bekanntwerden des päpstlichen Briefes den Kredit für die Ruhrbesetzung bewilligte, sieht wie eine indirekte Antwort auf die Ermahnungen Pius des XI. aus. Auch die vielfachen Kommentare der Presse zeugen von der Unzufriedenheit mit der Aktion des Papstes. Bis jetzt ist in denselben noch keine Spur davon zu entdecken, daß die leitenden Stellen Frankreichs gewillt seien, das Schreiben objektiv zu betrachten und vorurteilslos auf dessen Geist einzugehen.

Da ist z. B. davon die Rede, daß der Brief des Papstes einen Triumph der deutschen Diplomatie bedeutet. Dem hl. Vater wird also nicht getraut, daß er imstande sei, sich ein selbständiges Urteil zu bilden, ja nicht einmal sittliche Grundsätze zu verkünden, ohne daß ihm von anderen zugeschworen werde, was er zu sagen habe. Eine andere Bemerkung besagt, der Brief stehe der Kritik offen, da er nichts über den bösen Willen Deutschlands und dessen Verantwortlichkeit für die gegenwärtige Lage zu sagen wisse. Der hl. Vater hat, wie es scheint, aus milder Schönung gegen die Empfindlichkeit Frankreichs die Untersuchung der Schuldfrage ganz und gar beiseite gelassen. Er hat sich auf den Standpunkt der zur Zeit wirklichen Verhältnisse gestellt, ohne sich auf eine Unter suchung ihrer Vorgeschichte einzulassen, da er eine schnelle Lösung der Wirren für unabdingt notwendig hält. Er hat somit zu Gunsten Frankreichs getan was er ohne Verleugnung der Wahrheit tun konnte. Aber zu tun, was diese Preßbemerkung verlangt, wurde der Wahrheit ins Gesicht schlagen, und deshalb mußte der Papst es unterlassen.

Interessant ist ein kurzer Bericht, den die Welt presse uns über die Sitzung der franz. Kammer vom 6. Juli gibt. Die Auschrift des Berichtes lautet: „Die Franzosen werden keine Einmischung des Papstes erlauben. Die Deputierten unterstützen Poincarés Hände weg-Politik“. Dann heißt es weiter:

„Paris, 6. Juli. — Die franz. Regierung wird niemals weder in ihrer häuslichen noch in ihrer äußeren Politik, eine Einmischung durch den Papst zulassen, erklärte heute Premier Poincaré in der Kammer der Deputierten, als er ein Vertrauensvotum von 399 gegen 190 Stimmen erhielt, nach einer Dis-

Falsches Christentum.

Ein bayrischer Kapuziner, P. Heinrich Godefried, hat ein köstliches kleines Werkchen verfaßt, das in vier Bändchen unter dem Titel: „Das Kloster in der Welt“ erschienen ist. Es enthält „geistliche Lestungen für Tertiare und innerliche Seelen“, und innerliche Seelen sollten ja alle Christen sein.

Im ersten Bändchen „Gottesrat an Opferfeinden“ spricht sich P. Godefried über das falsche Christentum aus, das heute allgemein im Schwung ist. Er schreibt da:

„Schon lange vor dem Kriege scheint das „Ersatzwesen“ in der Christenheit im Schwung gewesen zu sein. An Stelle eines echten entschiedenen Christentums beginnigte man sich vielfach mit einem bloßen Namens- oder Scheinchristentum. Dieses Taufschleichchristentum liest sich sein Evangelium aus unkatholischen und kirchenseindlichen Zei tungen heraus; es hat ein weites Herz und eine humane Weltanschauung, welche die menschlichen Schwächen wohl versteht; ungemein und gereizt wird es gegenüber dem religiösen „Lebereifer“ und gegen eine übertriebene Betonung der alten Sittengesetze, die sich doch auch der modernen Zeit anpassen sollen.“

Das Geschäftschristentum würde am liebsten seinen Krämerladen in der Kirche ausschlagen und voll Seelenfeier die ganze Welt mit sei-

nen frommen Gegenständen über schütten, während die eigene praktische Religionsübung und das eigene religiöse Interesse schon längst „ausverkauft“ ist.

(Fortschreibung auf Seite 4)

indem wir sie alle unterdrücken, ebenso wie die Aemter des Neuherrn.

„Der Premier antwortete den Kritikern, die ein Aufgeben der franz. Geländeshälfte beim Vatikan verlangten. Die Kritiker behaupten, die Geländeshälfte habe sich als unzulässig erwiesen, da es ihr nicht gelang, die Veröffentlichung des päpstlichen Briefes über Reparationen zu verhindern oder wenigstens die franz. Regierung vor deren Veröffentlichung darüber zu benachrichtigen.“

Der Papst, so behauptet Premier Poincaré, hat keine Autorität in zeitlichen Dingen. Ohne Zweifel, fuhr er fort, haben die Ansichten des Papstes eine gewisse Ähnlichkeit mit den Ansichten von gewissen unerlässlichen Alliierten. Aber wir sehen nicht ein, daß sie anstößiger seien, wenn sie vom Papste kommen, als wenn sie von unseren Alliierten kommen.“

„Des Papstes Brief, gegen den franz. Kritiker protestieren, sollte keine politischen Folgen haben, segte der Premier hinzu, und er beliebte den franz. Katholiken, wenn sie auch noch so fromm wären, die volle Freiheit, ihre eigenen Ansichten zu bilden. Somit konnte Poincaré keinen Grund sehen, die Geländeshälfte beim Vatikan zu unterdrücken.“

„Er sagte: Wir unterdrücken unsere Geländeshälfte bei den Regierungen unserer Alliierten oder der Neutralen nicht, wenn sie verlangen, daß Deutschlands Fähigkeit zu zahlen von einer sogenannten unparteiischen Kommission untersucht werde.“

„Die Unterhaltung einer Geländeshälfte ist keine Belohnung für ein Land, das mit dem übereinstimmt, was wir wünschen. Wäre es das, so könnten wir Ausgaben sparen,

Die Rhein-Ruhr-Frage als Lebensfrage des Katholizismus.

(Schluß.)

Man sieht, wie das hochentwickelte kulturelle und wirtschaftliche Leben gerade in rheinischen und rheinisch-westfälischen Gebiete immer wieder zur Anspannung aller Kräfte und zu ihrer Zusammensetzung drängt.

Eben ist der Sitz des Verbandes

der katholischen Kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands (350 Vereine mit 38,000 Mitgliedern) und des angegliederten Jugendbundes mit 251 Jugendgruppen und 9000 Mitgliedern; Köln der des Verbandes katholischer Kaufmännischer Gehilfen mit 60 Ortsgruppen und 10,000 Mitgliedern, auch der des Verbandes katholischer Beamtenvereine Deutschlands mit 85 Ortsgruppen und 20,000 Mitgliedern. Im Ruhrgebiet, in Bochum wieder hat der katholische Lehrerverband des deutschen Reiches seinen Sitz, der 21 Zweigverbände und 23,000 Mitglieder zählt, in Rickelde der katholische Junglehrerbund, der in 70 Gruppen 3,500 Mitglieder umfaßt. Der Verein kathol. Lehrerinnen zählt im ganzen 18,842 Mitglieder und zwar 17,792 ordentliche und 850 außerordentliche Mitglieder in 203 Bezirkvereinen. Daneben besteht noch ein besonderer Verein für Junglehrerinnen. Der Verband katholischer Sozialbeamten Deutschlands hat 22 Ortsgruppen und 2000 Mitglieder.

Es sind Zahlen, die wir angeführt haben, aber Zahlen, die sprechen. Welche Summe von Arbeit für die Ehre Gottes und die Erfüllung der großen Aufgaben der Kirche und des Staates hinter diesen Zahlen steht. Es ist lehrreich, nur einmal das Handbuch eines der westdeutschen Diözesen durchzublättern, z. B. das von Köln. Da finden wir 28 hauptamtlich für katholische Zentralen angestellte Geistliche, 12 Seiten füllt das Verzeichnis der katholischen Vereinszentralen, 41 das der klosterlichen Riedellassungen. Wir zählen 48 männliche Ordenshälfte, dazu 25 Hälfte von Brüder-Gemeinschaften, die Zahl der weiblichen Klosterlichen Niederlassungen, großer und kleiner, ist nicht geringer als 630.

Wir wissen auch wohl, daß die Organisation als solche noch nicht das kirchliche Leben ist, daß auch bei geringerer Organisation Glauben und Glaubengüte blühen kann. Unter den besonders verwirkt und schwierigen Berhälften Deutschlands aber ist sie ein Ausdruck dafür, daß eben die Verhältnisse zu einer äußersten Anspannung und Zusammensetzung aller Kräfte gereichen. Deutlichste Zeige ist einzigartig. Wenn die hohe Entwicklung des wirtschaftlichen und geistigen Lebens und die Beteiligung des Staates, der Provinzen und der Gemeinden, überhaupt bei öffentlichen Gewalten an allen Kultursphären zwingen auch die geistige Wacht der Kirche, will sie ihre Segenmacht ausüben oder sich behaupten, nur auch ihrerseits die entsprechenden Organe zu schaffen. Sie hat das bisher nur getan, weil sie in großen, ganz überwiegend katholischen Regionen, in denen das religiöse Leben kräftig blüht, einen festen Boden besitzt, auf dem sie aufbauen kann, was zum Heile des Volkes nötig ist. Es

(Fortschreibung auf Seite 5)

ganze Welt auseinander. Die Uhr ist kaput, und in diesem Narrentanz der Welt muß einer eben selbst sein Uhrmacher sein. Das Ding da ist verrückt — just wie die Menschen. Die Rädchen rufen wie närrisch, die Zeiger fliegen nur so — und ich hinter ihnen drein, den Fehler zu finden. Denn darauf kommt's an: den Fehler finden, dann läßt sich das Werk wieder regulieren. Genau wie die Welt. Da ist auch eine Schraube los. Ob aber der Schöpfer, der Meister daran schuld ist — oder die Menschen, seine Räder, das ist die große Frage. Ich meine immer: der Meister! Er hatte das Uhrwerk besser — und die Menschen vernünftiger machen sollen. Dann ließe die Weltenden fein und glatt. So aber — nein! Ich weiß jetzt, wo der Fehler steht. Haß und Liebe, das sind die Triebfedern der Welt. Darauf baut sich alles Leben auf. Teufel — nun schnürt die Feder schon wieder und läuft mir davon. Halt, halt!

„Na, heut spinnst du ja wieder mal bunte Seide,“ lachte sie.

Ein funkelnder Blick traf sie. „Ist's etwa nicht so?“ schnurte er. „Ist die Welt nicht ein Narrenhaus? Wie kämst sonst du — in die Schmiede?“

Christa errötete. „Weil ich den alten Haß lösen möchte — durch Liebe. Den Frieden möchte ich in dieses Haus bringen, Bruno. Alles und ich haben uns verlobt.“

„Verlobt?“ Es klang wie ein wilder, zorniger Schrei. Seine Finger zitterten, die Uhr flog mit einem Stoß zurück, und das Glas zerbrach mit leisem Knall. „So — verlobt?“ preßte er hervor. „Nach allem — verlobt? O Schlange, dem Name ist Weib!“

„Bruno, warum hastest du mich?“

„Ich hasse alles, was Weib heißt. Denn vom Weibe kommt das Verderben. Es kostet den Manne Feuer ins Blut; daran geht er zugrunde. Man hat die Höle in der Brust.“

„Ich verstehe dich nicht, Bruno. Ich bin gekommen, um Frieden zu schließen.“

„Ich kenne keinen Frieden, kenne nur die Höle in der Brust. Nimm dich in acht!“

Vor seinem giftigen Blicke wich sie entsetzt zurück, eilte hinaus und war die Tür hinter sich zu. „Was hat er nur?“ fragte sie Armin.

„Die Revolution ist ihm ins Näschen seiner Gedanken gefahren,“ sagte Armin, „nun wirbelt alles durcheinander.“

„Läßt ihn,“ beschwichtigte die Mutter sie; „er hat Kummer, aber er wird schon wieder zur Vernunft kommen.“

„Schade um die Taube mit dem Delzweig,“ sagte Armin.

„Sie ist trotzdem willkommen,“ rief die Schmiedin. „Komm, Christa, sei' dich in den Herrgottswinkel, da war früher immer dein Lieblingsplatz — und das soll er als Braut erst recht für dich sein. Nicht wahr, da sitzt's sich gut? Und jetzt die Blumen wieder an die Brust, die gehörnen der Braut. Ach, was für eine herrliche Frühlingsbraut du bist!“ Und ihre Hände untermendig, sprach sie mit leiser, bebender Stimme: „Gott segne euch, ihr Lieben! Werdet glücklich!“

Fortschreibung folgt.

Der erschlagfertige Herr Pfarrer.

Bon dem in Erfurt furchtlich verstorbene Pfarrer erzählt man sich manch schauriges Stückchen. A. war ein freier Herr. Auch als Versammlungsredner trat er wiederholt auf, und auch Andersgläubige, ja selbst Gegner, hörten ihm gerne zu, besonders, wenn er eine Wabe seines schlägerischen Witzes gab. So kam es einmal, daß in einer öffentlichen Versammlung auch über die Bibel hergezogen wurde, und ein Redner bezeichnete die Bibel als „Sammlung von Unnaturmärchen“. Dem trat A. in scharfer Weise entgegen. Aber der Verredner unterbrach ihn giftig: „Na, na, Sie werden doch nicht im Ernst glauben, daß beispielsweise der Prophet Jonas von einem Walisch lebend verschlungen wurde. Ein Walisch kann überhaupt keinen ganzen Menschen verdauen!“ Sogleich erwiderte der Diener der Kirche: „Wenn ich in den Himmel komme, werde ich Jonas befragen.“ Doch der andere gab sich noch nicht zufrieden, sondern meinte lächelnd: „Aber angenommen, der Prophet ist gar nicht im Himmel . . .?“

„Na,“ sagte A. ganz gesäßt, dann haben Sie ja die schönste Gelegenheit, ihn an der — anderen Stelle zu befragen.“ Unnütz zu sagen, daß der geistliche Herr die Lacher auf seiner Seite hatte.

Vom Ausland.

Berlin. Das amerikanische Konsulat in Berlin ist zurzeit überfüllt — just wie die Menschen. Die Rädchen rufen wie närrisch, die Zeiger fliegen nur so — und ich hinter ihnen drein, den Fehler zu finden. Denn darauf kommt's an: den Fehler finden, dann läßt sich das Werk wieder regulieren. Genau wie die Welt. Da ist auch eine Schraube los. Ob aber der Schöpfer, der Meister daran schuld ist — oder die Menschen, seine Räder, das ist die große Frage. Ich meine immer: der Meister! Er hatte das Uhrwerk besser — und die Menschen vernünftiger machen sollen. Dann ließe die Weltenden fein und glatt.

Deutschland und Russland stehen im Begriff, ein Getreideausfuhr-Abkommen zu unterzeichnen, nach welchem Russland sich verpflichtet, Deutschland dieses Jahr Getreide zum Beitrage von 40 Millionen Dollars, zu liefern. Deutschland seinerseits gewährt Russland einen Kredit in gleicher Höhe. Davon freut die deutsche Regierung, dass solche Russland 20 Millionen Goldmark in Bar vor, indesten mit dem Vorbehalt, daß dieses Geld Deutschland nicht verlässt, sondern von der russischen Regierung dazu verwandt wird, für Manufaktur- und Industriewaren, landwirtschaftliche Utensilien eingeschlossen, welche in Deutschland gekauft werden sollen, zu bezahlen. Die zweite Hälfte des Darlehens soll als Kredit zwischen fünf deutschen Banken, sowie Krupp, Stinnes und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft verteilt werden. Die Verhandlungen welche bis auf die Regelung von Nebenschäden bereits zum Abschluß gelangt sind, wurden von dem Staatssekretär von Maltzahn, dem Vater des Kapitalvertrages, auf deutscher, und Stomniakow, dem hiesigen Soviet-Händelskommissar, auf russischer Seite geführt.

— Reichskanzler Cuno bezieht heute ein Gehalt von 867.15 per Monat, denn sein Gehalt, zusammen mit dem anderer Regierungskräfte, ist aufgebeobt worden. Seine Gattin, die zweite Dame des Landes nach Frau Ebert, erhält 32,000 Mark monatlich, also 40 Cents, und 1 Dollar pro Monat für jedes ihrer fünf Kinder.

— Frau Ebert, einzige Tochter des Präsidenten Ebert, heiratete Dr. Jaencke, einen Anwälte des deutschen Auswärtigen Amtes. Vor der Erwählung ihres Vaters zur Präsidentschaft arbeitete Frau Ebert als Buchhalterin in einer Berliner Firma. Sie gab diese Stellung in den ersten Monaten des Jahres 1919 auf und nahm das Bibliothek Studium auf. Sie hat gerade ihr erstes Jahr als Bibliothekarin in der Berliner Staatsbibliothek vollendet und hat die Absicht, ihre Stelle nach ihrer Hochzeitsreise wieder aufzunehmen.

General Ludendorff hat eine Bewegung in Gang gebracht, daß dem früheren Offizier der Armee, Albert Schlageter, der von den Franzosen in Düsseldorf der gegen die Besatzungsarmee verübten „Sabotage“ schuldig befunden und hingerichtet wurde, ein Denkmal gesetzt werden soll. „Schlageter's Tod“, sagt General Ludendorff in dem Aufruf, „war jener Taten im Weltkrieg als Soldat der alten Armee würdig. Das Denkmal soll errichtet werden zum Andenken des deutschen Auswärtigen Amtes. Vor der Erwählung ihres Vaters zur Präsidentschaft arbeitete Frau Ebert als Buchhalterin in einer Berliner Firma. Sie gab diese Stellung in den ersten Monaten des Jahres 1919 auf und nahm das Bibliothek Studium auf. Sie hat gerade ihr erstes Jahr als Bibliothekarin in der Berliner Staatsbibliothek vollendet und hat die Absicht, ihre Stelle nach ihrer Hochzeitsreise wieder aufzunehmen.

General Ludendorff hat eine Bewegung in Gang gebracht, daß dem früheren Offizier der Armee, Albert Schlageter, der von den Franzosen in Düsseldorf der gegen die Besatzungsarmee verübten „Sabotage“ schuldig befunden und hingerichtet wurde, ein Denkmal gesetzt werden soll. „Schlageter's Tod“, sagt General Ludendorff in dem Aufruf, „war jener Taten im Weltkrieg als Soldat der alten Armee würdig. Das Denkmal soll errichtet werden zum Andenken des deutschen Auswärtigen Amtes. Vor der Erwählung ihres Vaters zur Präsidentschaft arbeitete Frau Ebert als Buchhalterin in einer Berliner Firma. Sie gab diese Stellung in den ersten Monaten des Jahres 1919 auf und nahm das Bibliothek Studium auf. Sie hat gerade ihr erstes Jahr als Bibliothekarin in der Berliner Staatsbibliothek vollendet und hat die Absicht, ihre Stelle nach ihrer Hochzeitsreise wieder aufzunehmen.

General Ludendorff hat eine Bewegung in Gang gebracht, daß dem früheren Offizier der Armee, Albert Schlageter, der von den Franzosen in Düsseldorf der gegen die Besatzungsarmee verübten „Sabotage“ schuldig befunden und hingerichtet wurde, ein Denkmal gesetzt werden soll. „Schlageter's Tod“, sagt General Ludendorff in dem Aufruf, „war jener Taten im Weltkrieg als Soldat der alten Armee würdig. Das Denkmal soll errichtet werden zum Andenken des deutschen Auswärtigen Amtes. Vor der Erwählung ihres Vaters zur Präsidentschaft arbeitete Frau Ebert als Buchhalterin in einer Berliner Firma. Sie gab diese Stellung in den ersten Monaten des Jahres 1919 auf und nahm das Bibliothek Studium auf. Sie hat gerade ihr erstes Jahr als Bibliothekarin in der Berliner Staatsbibliothek vollendet und hat die Absicht, ihre Stelle nach ihrer Hochzeitsreise wieder aufzunehmen.

solche Siegel dürfen innerhalb britischer Gewässer verbrochen werden, seien aber an sich durchaus nicht unverzüglich; er fügte hinzu, ausländische Zollsiegel wurden innerhalb britischer Gewässer jederzeit verbrochen, wenn die Notwendigkeit dies erfordere.

— Der in Folge des Krieges eingetretene Rückgang der Einkommen habe manche britische Familie dermaßen in Misereinheit gezwungen, daß viele ihre alten Erbsätze und ihren Grundbesitz versteigern lassen müssen. Lady Cowan hat erstmals die Orden und Medaillen ihres verstorbenen Gatten veräußert und jetzt will ihr die Regierung eine lebenstüchtige Rente auszahlen. Sir Francis Lloyd wird seinen großen Grundbesitz nachstens veräußern.

— Die Zahl der registrierten Arbeitslosen in England beträgt zuzeit 1,203,800 Personen. Das sind 282,078 weniger als im Januar. Von diesen Arbeitslosen sind 924,000 Männer, 41,600 Knaben und Minderjährige, 202,900 Frauen und 35,300 Mädchen. Die Zahl jener, deren Arbeitszeit verfügt ist, ist dagegen gewachsen. Sie stellt sich zuzeit auf 55,200 gegen nur 38,271 im Monat April. Letztere bekommen eine staatliche Unterstützung.

— Lord Riddle's Zeitung „News of the World“ veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel unter der Überschrift: „Frankreichs schwarze Legionen“. In demselben wird behauptet, daß die Franzosen in ihrem afrikanischen Kolonien zehntausende Farbige rekrutieren und militärisch ausbilden. Weiter wird ausgeführt, daß Frankreich erwartet, im Falle eines neuen europäischen Krieges, 1,000,000 Mann solcher Truppen ins Feld stellen zu können, und sich mit den Plänen zum Transport dieser großen Truppenmasse beschäftigt. Diese gewaltige Armee habe Frankreich verboten auf der Washingtoner Armeestellung konzentriert mitbestimmt. Es heißt, daß die ganze Frage im Parlament zur Sprache kommen wird.

— Wenn nicht verschiedene westliche Völker ihre verfehlte Haltung gegenüber den Nationen des Ostens erkennen, so wird der Kampf zwischen Ost und West die ganze Menschheit in den unheilvollen Krieg verwickeln, welchen die Welt jemals gesehen hat. Diese offenen Worte sprach Professor Hishikuma, ein Japaner, bei einem kürzlichen Essen der japanischen Gesellschaft in London. Das bechränkte Gebiet von Japan, erläuterte der Professor, bildet für seine Staatsleute eine große Sorge. Mit nur 16 Prozent seines Gebietes für den Ackerbau verfügbare und einer Bevölkerung von 300 auf die Quadratmeile, schaut Japan mit begehrlichen Augen nach Nord und Südamerika, Canada, Sibirien und Australien, wo so viel Land zur Entwicklung vorhanden ist. Japan wünscht seine überschüssige Bevölkerung nach diesen brachliegenden Ländern zu senden.

Paris. Mehrere hundert französische Mädchen, die während des Krieges Amerikaner heirateten, von diesen aber verlassen wurden, haben um Wiedereinführung in ihre Bürgerrechte als Französinnen nachgejagt. Dies kann aber nicht geschehen, weil sie nicht geschieden sind, und in den französischen Gerichten können sie keine Scheidung erhalten, weil sie als Amerikanerinnen betrachtet werden. Das Problem wurde dem Justizminister vorgelegt, der aber erklärte, er könne auch nicht helfen.

Sevilla, Spanien. Das London Daily Chronicle bringt Einzelheiten über den ersten atlantischen Luftschiffverkehr zwischen Spanien und Argentinien. Wie das Blatt sagt, kann es bald möglich sein, die 5000 Meilen zwischen den beiden Erdteilen in drei bis vier Tagen zurückzulegen. Der Dienst wird zwischen Sevilla und Buenos Aires eingerichtet, mit denen auf Schiffen Getränke — Vorräte für die Rückreise verschlossen seien, aufzubringen. Der Dienst wird erwartet, daß der Dienst diesen Sommer beginnt. Wahrscheinlich werden auch Vorlehrungen getroffen, um Sevilla direkt mit London durch einen Aeroplanservice zu ver-

A CASH MARKET FOR CREAM AND EGGS

Wir haben achtundzwanzig Butterfabriken (Creameries) und acht Kühlhäuser (Cold Storage Plants) in Betrieb in der Provinz Saskatchewan und haben ein unbegrenztes Absatzgebiet für Butter und Eier in Großbritannien, wegen wir gute Qualität liefern können. Wir bezahlen gut für gute Qualität.

Schickt Euren Rahmen nach unserer nächstgelegenen Butterfabrik und Eure Eier nach unserem nächsten Kühlhaus zum Aufbewahren. Wissen Sie Näheres über unseren neuen co-operative Plan für den Eier-Verkauf? Wenn nicht, so schreiben Sie an uns wegen Auskunft.

THE SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMRIES LIMITED Head Office: REGINA, SASK.

Das DODGE Auto
LAC VAR
macht ein Auto gerade wie neu über Nacht

Zu verkaufen, eine gebrauchte DODGE touring car. Ein 4 cylinder McLaughlin. Ein Gray Dart Special. Ein Master - six McLaughlin, in gutem Zustand. Ein GRAY DART, mit neuem top, neuem rear curtain, zwei neuen Reifen, neuen Ringen und neuen timing gears, \$325

Ein Separator.

DUST'S GARAGE

gegenüber dem Arlington Hotel Humboldt, Sask.

Der Kühlste Platz in der Stadt

Wenn Sie nach Humboldt kommen besuchen Sie

THE HOME BAKERY ICE CREAM PARLOR

Alle Arten von erfrischenden Getränken

Hochmoderne, Sauberes

Wir bemühen nur die besten Sorten

Rein u. Appenzell - Edelne Brotzeit

Neilson's Delicious Club Chocolates

alles was zum Pferde-Geschirr gehört, ist hier bedeutend billiger.

THE HOME BAKERY

Nächste Türe von Schaffer & Oder gegenüber dem Arlington Hotel, Humboldt,

Achtung! Achtung!

Gedemann wird anwesend sein an der

HUMBOLDT FAIR

24. und 25. Juli

Besichtigt die Vieh-Ausstellung.

Hunde- u. Pony-Ausstellung.

Tier-Zirkus.

Merry-Go-Round.

Pferderennen.

Blau Schreiberei (Bengaline Line).

Alle Sorten Kleider werden hier

Chemisch Reinigt

Scientifically arr. (Bengaline)

Schön Sie Ihre Pfosten per Post oder Express.

Humboldt Tailoring Co.

JAMES I. DANIELS, Prop.

man kann nicht mehr herstellen.

Hart an den Sohlen.

Studien und Studien und gerütteln die Zähne, damit einerwohl die Eltern keinen über die Mutter von neuen Zähnen. Das Beste ist, wenn man nicht läuft und obwohl man reparaturfrei läuft Zähne zu bekommen in Humboldt, dem Experten Zahnarzt, der sie selber herstellt im modernen Herunterlauf. Die madchen starke Sohlen darauf, die lange halten.

GILLINGS, Humboldt

postwendungen werden postwendig retourniert.

MUENSTER GARAGE

JOS. BERGERMANN, Prop.

Eine volle Auswahl von GOODYEAR und DUNLOP Automobil-

Reifen und Luftradlaufen jetzt vorrätig.

Kerner alle Automobil-Reparaturteile die Sie benötigen.

Die Preise behalten Gültigkeit bis

andere veröffentlicht werden.

Ist Ihr Auto reparaturbedürftig

dann bringen Sie dasselbe zu uns. Wir werden es völlig instandsetzen.

Wir verkaufen auch Standard Storage Batteries verschiedenster Art.

Machen Sie Ihre Bestellung bei uns, wenn Sie eine benötigen.

McNab Flour Mills,
Ltd., HUMBOLDT.

Maria Hilf!

Maria, Mutter, reine Magd,
All' unter Hölle sei dir geflacht;
Denn du bist voll der Gnaden
Fürbitterin bei seinem Sohn.
Sieh her, wie knien an seinem Thron
Müdig und beladen.

Verladen mit eerbster Schuld,
Mit eigner Schuld und Unzucht;
Wir schwanken Schenkmäler;
Wie unwert wir der Hölle sind,
Du hilfst uns doch du bist so kind
Und erbarum dich aber.

Sprich du für uns zu unterm Herrn,
Doch lebt er ja, die hört er gern,
Dir kommt er gern entsagen.
Nach seinem Rat wird dir zu teil
Ein reicher Herr von Huld und Heil.
Ein volles Glück von Segen.

Du kennst des Lebens Unterkeit
Den harten Drang, den schweren Streit
Auf diesen Eidenpfaden
Maria, Mutter, reine Magd,
All' unter Hölle sei dir geflacht,
Denn du bist voll der Gnaden.

Kirchliches.

Winipeg. Bischof Budka, der Oberhaupt der katholischen Ultrakirche in Canada, ist nach siebenmonatlicher Abwesenheit wieder in Winnipeg eingetroffen. Bei seiner Ankunft wurde ihm von seiten der Ultrakirche ein feierlicher Empfang bereitet. In seiner Begleitung befanden sich fünf junge, ukrainische Priester, die für den Westen Canada das bestimmt sind.

Boston, Mass. In einer Ansprache an die Studenten des St. John's Ecclesiastical Seminary in Newton, Mass., erklärte Kardinal Faulhaber, Erzbischof von München: "Wenn ich die Zeichen der Zeit verstehe, werden die Vereinigten Staaten das Zukunftland der katholischen Kirche sein. In der alten Welt sehen wir den Sonnenuntergang. Die alte Welt hatte ihr Mittelalter und ihr Altertum. Aber die neue Welt, die Vereinigten Staaten werden, mich glaube, in der Zukunft das Land der katholischen Kirche sein. Auf mich hat das religiöse Leben in den Vereinigten Staaten den besten Eindruck gemacht, und ich hoffe, daß dieses Land das Zukunftland unserer heiligen Kirche sein wird."

New York. Ein auf der Insel Trinidad in Venezuela geborener Karibier empfing am Fest des hl. Antonius die Priesterweihe und wird hierunter den Regen der St. Antonius-Missionshaus zu Hubwood, N. J., mit großen Ehren gemacht. Dies Missionshaus ist auf Anregung von Cardinal Van Rossum zu dem Zwecke gegründet worden, Priester für die Missionierung der Neger in Georgia heranzubilden.

Washington. 650 konvertierten wurden kürzlich von Erzbischof Earle, von Baltimore, in der St. Patrick's Cathedral detailliert, und 300 in der St. Patrick's Kirche zu Washington genannt. Nach einer Verkündung des Überhaupten waren die Konvertiten aus verschiedensten Gemeinden zusammengekommen, zu welchen Zeit einige Bischof Shahan, Retter der katholischen Universität, 125jährige Konvertiten in der St. Ignatius Kirche zu Washington.

Philadelphia, Pa. Papst Pius hat Msgr. Daniel J. Grotta, den bisherigen Retter der katholischen Kirche von St. Peter und Paul in Philadelphia, zum Prior des Tugend-Tuition, Arizona, als Nachfolger des im November vorigen Jahres in Frankreich verstorbenen Bischofs Henry Grignon ernannt.

Little Rock, Ark. Die jungsche Baumherzogin Schwester, welche während des Bürgerkrieges 1863 von St. Louis nach Arkansas gekommen waren, um für die Kranken und Verminderten Sorge zu tragen, später aber die Mount St. Mary's Academy und das Mutterhaus der Genossenschaft gründeten, die eben Mutter Josephina Carter, in im Alter von 83 Jahren gestorben.

Omaha, Neb. Die unter dem Patronat des hochwürdigen Herrn H. Schoop stehende St. Bonifacius-Kirche zu Monterey ist aus bisher noch nicht ermittelten Ursachen abgebrannt. Dem Schaden, der sich auf mindestens \$50,000 beläuft, steht nur \$15,000 Versicherung gegenüber.

La Crosse, Wis. Zu Prairie du Chien wurde am 16. und 17. Juni der 250. Jahrestag der Entdeckung des Mississippi durch den Pioniermissionar Père Marquette mit einer großartigen Feier feierlich begangen. Am ersten Tage fanden eine Prozeß und sonstige Verhandlungen in der feierlich geschmückten Stadt statt. Am zweiten Tage wurde auf dem Campus des Campion College ein feierliches Hochamt unter freiem Himmel gehalten. Daraus wurde im Staats Park jenseits des Wisconsin-Russes eine auf der Höhe des Point Lookout angebrachte Gedächtnisstätte entbaut, um die Stelle zu kennzeichnen, wo Père Marquette zuerst das Kreuz aufpflanzte. Ein Kirchenkonzert vervollständigte das Programm.

Covena, Westfalen. Am Nachmittag des Himmelfahrtstages fand hier eine Messe statt, aber eindrucksvolle Feier statt – die Weihe des neuen Korpus am Kreuz von Dreizehnlinden. Eine andächtige Menge laudete unter den in Maiengrün prangenden alten Bäumen den Worten des Dechanten Goetz, der von der hohen Bedeutung des Kreuzes sprach, die in die Mahnung auslängen, im Geiste des Gottes unter Erdentos zu tragen. So wurde an diesem Tage jenes Verbrechen gesühnt, das vor langen Jahren ein Unhold an dem Kreuz begangen hatte, indem er den Kreuzigung zertrümmernte und ihn dann in die Weite warf.

München. Die Restaurierung des Neueren der Frauenkirche ist jetzt in Angriff genommen worden. Ein großer Teil der Kirche ist mit großen Gerüsten versehen. Wiederherzustellen sind vor allem das Dach, die Dachrinnen und die Fenster. Für die Kosten hat der Staat aufzukommen.

Strassburg. Wie aus dem Mutterhaus der Unserer Missionsgesellschaft mitgeteilt wird, ist der Gläubige P. Herrmann, Missionar an der Goldküste, zum Bischof eines neu gegründeten Apolostolischen Patriarchates, bestehend aus der ehemals deutschen Kolonie Togo und Goldküste, ernannt worden. P. Herrmann, der Anfang der vier Jahre steht, entstammt einer alten Familie von Lutheim, in der Vater und Mutter noch leben, ein Sohn in der Geschäftsführung der Deutschen Börse zu Altona und eine Tochter als Schulschwester in Ensisheim wirkt.

Luizen, Schweiz. Vom traurigen Klosterklima auf dem Weilem zogen am 6. Mai, nach erhaltenem Abschiedsgebet, drei weitere Kapuzinermissionare in die Mission Taras-Salam im ehemaligen Deutsch-Ostafrika, zwei Patres und ein Laienbruder: Johannes Berchmanns Bauer von Erlenbach, in Elan, P. Gilbert Ney von Monta, im Kanton Wallis, und Bruder Engelbert Zähner von Altstätt, im Kanton St. Gallen.

Vena. Die Stellung der katholischen Kirche in der Tschechoslowakei ist nach wie vor eine außerordentlich heikle. Beim Begräbnis Dr. Kámens, eines politischen Kämpfers des Tschechentums, unterblieb jede katholische Zeremonie. Gefunden wurde der allgemeine Hussitenkultus. Als Reaktion gewertet, bedeutet dies die grundlegende Ablehnung der örtlichen Kreise von der katholischen Kirche. Schon 1919 kam es bekanntlich zur Gründung der sogenannten tschechoslowakischen Kirche, womit sich aber der Abbrücksungsprozeß im tschechischen Katholizismus noch nicht erschöpft hat. Heute noch ist ein Teil des auf dem Boden der römisch-katholischen Kirche tätigen Klerus, sowie er im Verbande Jednota organisiert ist, ganz eigenartig gerichtet und zum Teil im offenen Kampf mit Rom. Man kann sagen, daß die Abfallbewegung in der Tschechoslowakei den Katholizismus geschwächt, aber auf kirchlichem Gebiete Leistungen nicht aufzuweisen hat. In den Jahren 1921 und 1922 sind aus der katholischen Kirche insgesamt 1,112,000 Personen ausgetreten, von denen sich jedoch nur 396,000 der tschechoslowakischen Kirche angeschlossen haben. — Nach neuester Meldung ist der Kampf gegen die katholische Kirche heftiger als je entbrannt.

Omaha, Neb. Die unter dem Patronat des hochwürdigen Herrn H. Schoop stehende St. Bonifacius-Kirche zu Monterey ist aus bisher noch nicht ermittelten Ursachen abgebrannt. Dem Schaden, der sich auf mindestens \$50,000 beläuft, steht nur \$15,000 Versicherung gegenüber.

China. Die katholische Missionskirche in der Nähe von Haian ist von Banditen umzingelt worden. Sie entführten den Pater Walotte und 500 christliche Chinesen. Die Banditen verlangten eine Million Dollars Lösegeld und drohen, den Gefangenen sommern den Glauben zu töten, falls sie das Geld nicht erhalten. Papst Pius hatte an Pater William Leuvers gefaßt und ihn erzürkt, die außergewöhnlichen Anstrengungen zu machen, um die Freilassung der Gefangenen zu erreichen.

Rom. Es wird bekannt, daß der Heilige Vater eine Kommission zur Prüfung und Sichtung der unerledigten Akten des vatikanischen Konzils vom Jahre 1870 ernannt hat, und zwar gehörten dieser bedeutenden Kommission an: Pater Verrier, Erzgeneral der Serviten; reiner Pater Hugo, C. P., Professor am Kollegium Angelicum in Rom, und sodann Pater Tacchi-Bentuci aus der Gesellschaft Jesu und der Antonius-Benedictus-Gagliesi. Die Aufnahme dieser Arbeiten erfolgt natürlich im Hinblick auf den Plan, das vatikanische Konzil abzuschließen. Dies wird in verschiedenen Kreisen ab 1925 erwartet, sofern nicht unverhoffte Hindernisse in den Weg treten.

— In seiner im Konzistorium vom 23. Mai gehaltenen Ansprache hob der Papst die lebhafte und sich auf die ganze Welt erstreckende Rückwirkung seiner letzten Sonder-Enzyklik über das katholische Werk hervor, das in der Wahrung der Rechte der Seeleiche besteht. Die katholische Aktion solle mit immer ergrößerer Sorgfalt eifrig von den Geistlichen und den Weltleuten beider Geschlechter befürchtet werden. Pius XI. gab die Absicht kund, 1925, das hl. Jahr, in aller Feierlichkeit zu begehen. Er verwies auf die Missionsaufstellung im Vatikan, von der er neue Hilfe für das Missionswerk erhofft. Der Papst sprach dann von der Not der Volker Osteuropas und Afrikas. Der heilige Stuhl habe die Nekre der heiligen Orte besucht, begab sich um diese Stunden in die Halle. Etwa eine Viertelstunde später entstand eine kleine Störung, verursacht durch mehrere junge nichtkatholische Burschen, die sich illegitim benahmen und deshalb von dem Hilfsherif, W. P. McDaniels, einem Nichtkatholiken, zurückgewiesen wurden. Es kam jedoch zu keinen Tätilkeiten, obgleich einer der fünf Ruhesünder ein kleines Stück Eis durchs Fenster nach dem Beamten warf.

Rachdem die Teilnehmer an der Unterhaltung sich entfernt hatten, begaben sich die Priester und Herr Brunner ins Pfarrhaus. Während sie hier zusammenkamen, wurde mit einer Schrotflinte auf sie geschossen. Rev. Strähner erlitt eine leichte Wunde an der Schläfe, Rev. Höslinger wurde an dem Oberarm Rev. Froitzheim am Bein und Rev. Haertner am Arm verletzt. Sämtliche Verletzungen sind leichter Natur. Dagegen mußte Herr Brunner, der der größte Teil der Schrotfladung in den Rücken traf, ins Hospital gebracht werden, wurde aber am folgenden Tage entlassen. Drei der Verletzten wurden in Haft genommen.

Der Gewährsmann der C. St. fügt seiner Mitteilung die Erklärung hinzu: "Meiner Ansicht nach beabsichtigten die Burschen, die in das Pfarrhaus idoßen, sich an dem Hilfsheriff zu rächen. Sie erklären, daß er, da er Nichtkatholik sei, doch nicht die Katholiken beschützen solle. Der Mann ist aber vollständig unparteiisch. Ich kann nicht glauben, daß der Vorfall eine feindliche, gegen die Kirche oder die Priester gerichtete Bestrafung ist; auf keinen Fall ist es die Tat des Ku Klux Klan. Die drei Burschen erfreuen sich in der Umgegend eines bösen Leumunds und sind als gewohnheitsmäßige Krätheiter und Ruhesünder bekannt. In der Wohnung des einen wurde eine Testille entdeckt. Die ganze Affäre beweist jedoch, in welchem Maße Besitzlosigkeit und Geringsschätzung des menschlichen Lebens im Zunehmen begriffen sind."

Die Postulatoren im Seligsprechungsprozeß des "modernen Heiligen" Universitätsprofessors Dr. Contardo Ferrini, haben dem Papste achtzig in einer kostbaren Mappe gesammelte Briefe und eigenhändige Schriftstücke des großen katholischen Rechtsgelehrten überreicht. Pius XI. drückte über das schöne Geschenk seine Freude aus, daran erinnernd, daß er mit dem Professor Ferrini persönlich verkehrte, als dieser die Ambrosianische Bibliothek eifrig besuchte.

Das hl. Kardinal-Rolleum besteht gegenwärtig aus 63 Mitgliedern, von denen 6 der Ordination der Bischöfe, 48 der der Priester und 9 der Ordination der Diakone angehören. Der Nationalität nach befinden sich im hl. Kollegium: 31 Italiener, 7 Franzosen, 5 Spanier, 4 Deutsche, 2 Amerikaner, 2 Österreicher, 2 Engländer, 2 Polen, je 1 Holländer, Irlander, Portugiese, Belgier, Ungar, Tschechoslowaken.

Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39

Dr. Wilfrid J. Heringer

Physician and Surgeon

HUMBOLDT, SASK.

Sprechzimmer und Wohnung:

Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39

Dr. H. R. Fleming, M.D.

Mediziner und Wundarzt.

Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon

Office:

Kerkey Block — Humboldt, Sask.

DR. DONALD McCALLUM

PHYSICIAN AND SURGEON

— WATSON, SASK. —

DR. J. M. OGILVIE

Physician and Surgeon

Mediziner und Wundarzt

LAKE LENORE

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons

Specialist in

Surgery and Diseases of Women

Post Graduate of London, Paris and Breslau

Office hours: 2 to 6 P.M.

Rooms 213 Canada Building, SASKATOON

Opposite Canadian National Station

J. A. STIRLING

LICENSED AUCTIONEER

— & —

VALUATOR

PHONE 35 - R 6, LAKE LENORE.

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION

SALES anywhere in the Colony

Write, phone or call for terms

A. H. PILLA, MUENSTER

HOTEL REGINA

1744 Osler St., zwischen 10. u. 11. Ave., Westseite des Marktplatzes

Regina, Sask.

Phone 5774.

under neuen Besitzern und neuer Leitung.

Neu hergerichtet, neu möbliert, reinliche, behagliche und bequeme Zimmer zu \$1.00 per Tag für einfache, \$1.50 für doppelte.

„Der Sammelplatz

der Deutschen“

Hotel Regina

August Müller, Manager.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery

satisfactorily done. Also have

Oxy-Acetylene Welding Plant

and am able to weld castings or

anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements.

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Sachverwalter,

Geselllicher Notar

Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE

BARRISTER, SOLICITOR,

NOTARY, ETC.

— HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL.B.

BARRISTER AND SOLICITOR

Phone 42

— HUMBOLDT, SASK. —

H. J. FOIK

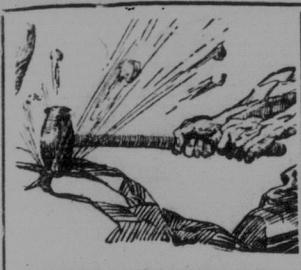
Rechtsanwalt und Geselllicher Notar

— HUMBOLDT, SASK. —

Zweigbüro: Man spricht

Bruno, Sask. Deutsch.

— Well J.



Aus Canada Saskatchewan.

Regina. Bei Muscow wurde der Indianer John Cote, der aus dem hiesigen Gefängnis entflohen war, um wieder zu seiner Familie zu gelangen, am Donnerstag Nachmittag wieder aufgegriffen. Der Mann war lahm, hatte aber seit Mittwoch früh, da er vor der alten Gefängnisfarm auskauft, fünfzig Meilen zurückgelegt.

Im südwestlichen Teile Saskatchewan richten die Heuschrecken ziemlich großen Schaden an, namentlich in der Gegend von Assiniboia bis zur Grenze der Provinz Alberta.

— Von einem Diskurs wurde der Farmarbeiter Thomas Lookheed auf der Farm des J. H. Bellman, drei Meilen nördlich von Regina, zu Tode gedrückt. Der Sieg des Scheibenplugs hatte ihm den Hals eingedrückt; der ganze Körper lag unter der schweren Maschine. Wie der Unglücksdarunter geraten konnte, ist nicht ganz klar. Die Pferde standen friedlich ein paar Schritte davon entfernt.

Dollar. Von einem massierten Banditen wurde hier der Besitzer eines Poolrooms Gibb Hollenbeck niedergeschossen. Man hält dies für einen Raubattentat an der Grenze hin und verleidet den Banditen, die seit einem Jahre die Bewohner der Grenzorte in Schrecken halten. Hollenbeck soll es gewesen sein, der die Auffindung von zwei entrunkenen Knaben der Polizei mitteilte. Der Mörder kam kaltblütig in den Raum, in dem Hollenbeck gerade den Abschluß machte; er feuerte vier Schüsse ab und plünderte dann ohne jede Scham die Taschen des Sterbenden. Eine halbe Stunde, nachdem das Verbrechen begangen war, kamen zwei Polizisten nach Dollar; sie verhafteten einen Farmer namens Leonard Stevens oder Staven, welcher aussagte, daß er ein Augenzeuge des Verbrechens war, und später angab, daß der Mord von einem gewissen Joe Fry, oder auch Fred Huff genannt, begangen worden sei, der bei ihm auf der Farm gewohnt hatte. Beide hatten geplant, den Hollenbeck zu berauben. Huff ist 48 Stunden darauf verhaftet worden.

Timax. Von einem einzelnen Banditen wurde der Geschäftsführer des Timax Hotels John Grills angefallen und um \$500, teils in Gold, teils in Getreide scheinen erleichtert. Zwei Kunden, die ins Hotel kamen, fanden den Grills gebunden und gefesselt auf dem Bett liegen.

Weiburn. In Griffin wurde der Farmer Robert von Husen von einem wütenden Bullen aufgespielt und zu Tode getrampelt.

Melfort. Infolge des tragischen Todes von drei Arbeitern, die durch Sämtionen von Kanalgasen erstickten, hat die Stadt Melfort Prozesse auf Entschädigungen im Betrage von \$46,000 auf sich geladen.

British Columbia. Victoria. Die Liktörbehörde dieser Provinz traf mit etwa 300 Obstbeerenzüchtern des Santino-Distrikts ein Übereinkommen, welches zur Schaffung einer heimischen Weinindustrie führen soll. Der Wein wird aus Voganbeeren hergestellt und soll nach bereits angestellten Versuchen von feinstem Güte sein. Die Produzenten sollen \$2,00 per Gallone erhalten und würden ihnen von der Liktörbehörde bereits mehrere Tausend Gallonen zur Herstellung solchen Weines in Auftrag gegeben.

Vancouver. Hier erklärte Sir Henry Thornton, daß von irgend einem Punkte der Canadian National Hauptstrecke aus eine Bahn nach dem Peace River Gebiete gebaut werden würde, wenn auch erst im nächsten Jahre. Mit den notwendigen Vermessungen wird in diesem Sommer begonnen werden.

Ontario. Ottawa. Die nach Washington gesandte kanadische Kommission, die mit der Regierung Canadas Ansprüche auf beschlagnahmte deutsche Anteile an kanadischen Gesellschaften besprechen sollte, hat beschlossen,

nach Hause zurückzukehren und die ganze Angelegenheit dem General-Anwalt Daugherty zu überlassen. Nachdem die Kommission mit Präsident Harding und Staatssekretär Hughes zusammengekommen war, hieß es, daß die angeschlagene Frage vollkommen legaler Natur sei und daß der nächste Schritt nicht unternommen werden könne, ehe das Justizamt seine Studien beendet und seine Meinung ausgesprochen habe. Wahrscheinlich werden die Gerichte auch um ihre Ansicht befragt werden. Es soll sich um ungefähr \$2,000,000 handeln, worunter Anteile an der Canadian Pacific Eisenbahn und Anleihen anderer wichtiger kanadischer Corporationen sind. Die Beamten der Vereinigten Staaten haben keinerlei ähnliche Ansprüche seitens der Vereinigten Staaten erhoben; es heißt, daß sie es auch nicht tun werden. Die Rechtsfrage in diesem Falle soll ziemlich verzwickt sein, zumal kaum ähnliche Fälle vorhanden sind. Auch heißt es, daß zu einer etwaigen Auskennung derartiger Wertobjekte ein besonderer Art des Kongresses oder ein Gerichtsbeschluß gehören, da die Macht der Executive nicht soweit gehe.

Toronto. Bei den Provinzial-Wahlen erlitt die Farmerregierung unter Premier Durn eine große Niederlage. Die Folge davon ist, daß die konservative Opposition eine erhebliche Mehrheit über alle Gruppen in Ontario haben wird. Nach bisherigen Berichten sind 77 konservative gewählt, 13 liberale, 10 vereinigte Farmer, je zwei Arbeiter und Unabhängige. Der Premier und die meisten Mitglieder seines Kabinetts sind geschlagen, ebenso Wellington Hay, der Führer der liberalen Partei. Eine hervorstehende Wahlfrage war nicht vorhanden. Eine der Hauptforderungen im Programm der Regierung lautete jedoch „streng Durchführung des Temperenzgesetzes von Ontario.“

Ein Zyklon hat das westliche Ontario heimgesucht, einen Schaden von über 2 Millionen Dollar verursachend. Die telegraphische und telefonische Verbindung war fast überall unterbrochen, so daß die Nachrichten über die Verheerungen durch das Unwetter zuerst spärlich einließen. In der Gegend von Elmira allein hat der Sturm 50 Scheunen abgedeckt und unermesslichen Schaden an den Obstgärten angerichtet. Vier Personen verloren in dem Sturme ihr Leben; eine Frau John Ellis, die bereits 82 Jahre alt war, wurde in der Nähe von Morden von umherliegenden Bäumen getroffen und starb tags darauf.

North Bay. Aus dem nördlichen Ontario, in dem schreckliche Waldbrände wüteten, flohen die Ansiedler schamlos, um wenigstens das nackte Leben zu retten. Jeder Zug brachte Männer, Frauen und Kinder, die ihre Farmen hatten verlassen müssen, um sie den Flammen preiszugeben. Am meisten in Gefahr war die Gegend von Timmins und Porcupine Junction im Porcupine Distrikt. Die furchtbare Hitze hemmte die Feuerwächter sehr in ihrer Tätigkeit. Später eingetretene Regengüsse haben die Lage im allgemeinen etwas verbessert. Aber viele wertvolle Waldungen sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Nova Scotia. Halifax. Bei der Einfahrt in den Hafen von Halifax geriet in schwerem Nebel der Dampfer „Addance“ auf Grund und barst in zwei Stücke. Die Passagiere und Mannschaften wurden von Schleppbooten aufgenommen.

— Eine aus Halifax stammende Krankenpflegerin Winnifred Neal machte einen Selbstmordversuch, wie aus Folkestone, England, berichtet wird, indem sie von einem der Dampfer, die den Suezkanal kreuzen, ins Wasser sprang. Die Pflegerin war vor etwa einem Jahr von Halifax weggereist mit sechstausend Dollar in der ausgesprochenen Absicht, die ganze Welt zu sehen, ihr Geld zu verspenden und, wenn es alle war, sich selbst zu entleben. Als sie diesen Selbstmordversuch mache, hatte sie nur noch achtzehn Schillinge im Besitz.

Sydney. Zahlreiche Aufrührer wurden in einem Kampf mit Polizei und Soldaten in der Nähe der Anlage der British Empire Steel Corporation verwundet. Der Kampf entstand, als Soldaten die Waffen mit gefälschtem Bajonet angriffen. Erst um Mitternacht gingen die Unruhen zu Ende.

Die amerikanischen Methodisten planen bekanntlich, auf dem unmittelbar hinter dem Bataillon und der Peters-Kirche gelegenen Monte Mario eine große Trutzkirche mit anschließender Hochschule, also einen ganzen, gewaltigen Gebäudekomplex aufzuführen, dessen demonstrativ antikatholischer Charakter unverkennbar ist; sie haben ihn ja übrigens wiederholt in ihren Kundgebungen als solchen laut verkündet. Bei der liberalen Regierung standen sie überdies Entgegenkommen genug und so schien alles in schönster Ordnung zu sein; die Pläne liegen fertig da, die Geldmittel sind vorhanden, und so sollte demnächst mit dem Baue begonnen werden. Nun äußert sich der „Messer“ in einem sichtlich offiziösen Artikel über die Aussichten des Planes unter den jetzigen veränderten Verhältnissen in folgender Weise:

„Wenn die Methodisten Amerikas glauben, bezüglich ihres Vorhabens auf die allzu reichliche Freiheit rechnen zu können, welche i. St. italienische Regierungen jeder fremden Einflüsterung in unser Land gewähren, dann beweisen sie heute, daß sie noch nicht verstanden haben, worin der erneute Geist der Nation besteht und welches die rechte Energie ist, mit der die Regierung entschlossen ist, jede Hoffnung dieser Art zutage zu bringen und jeden Versuch in dieser Richtung zu hintergehen.“

Hantauschlag. Frau Maria Hellwig von Chicago, Ill., schreibt: „Mein Sohn litt sehr schlimm an Hantauschlag in seinem Gesicht. Forni's Alpenkräuter befreite ihn von dieser Plage.“ Dieses Kräuterheilmittel hilft die Unreinheiten aus dem Blut und System zu entfernen. Apotheker können es nicht verkaufen; besondere Lotafagente liefern es direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Postrei in Canada geliefert.

Warrer (zum Förster): „... Sie halten Ihrem Sohne einen Haushälter für Latein und Griechisch? Ich hätte gedacht, im Latein könnten Sie ihm selbst ganz gut nachhelfen!“

Ein kleiner Unterschied. Dame: „Die Brillanten, welche der Herr von Steinthal trägt, repräsentieren gewiß einen Wert von einer halben Million...“

Herr: „Donnerwetter, wenn das blaue Geld wäre, hätten ein Paar Ohren daran zu ziehen...“

Dame: „Nicht wahr? Und so trägt's einer auf der Brust!“

Verkaufe
Schiff- und
Bahnkarten

von und nach allen Ländern.
J.C. WEHRENS Box 5 Silton, Sask.
Einziger deutscher, kontinuierlich be-
vollmächtigter Schiffssagent
in Sastafjord.

Laut Konkurrenz-Beitrag aller
Haupthäfen dürfen nur an-
gestellte Agenten Tickets verkaufen.
Keine Zwischenhandel! Pa-
pieren frei! In 4 Tagen nach Ein-
sendung des Auftrages geht schon
das Ticket an Einwanderer ab. In
4-5 Wochen ist derselbe hier.

Gewissenhafe, reelle Beförderung
aller Aufträge, wie ich dieses in
hunderten von Fällen beweisen habe.

Agenten in allen Ländern.
Ein langjähriger Bertrauensmann
des Raphael's Vereins zum
Schutz der Einwanderer.

E. Thornberg
Händler in Juwelen
und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.

Reichhaltiges Lager in Uhren
u. Geschenk-Artikeln aller Art
Fachmännische Reparaturen.

Bischof u. Ecksteinlegung der neuen Kirche zu St. Gregor

am
Sonntag, 15. Juli

Normal 9 Uhr: Ecksteinlegung, darauf folgend
feierliches Hochamt.

Nachmittags: Sport-Veranstaltungen und
Vergnügungen aller Art
unter Mitwirkung der Annaheimer Musik Kapelle

Abends: Großes Feuerwerk!

Alle sind herzlichst eingeladen. Das Komitee.

**Bauholz und alles Bau-Material,
Kohlen-Verkaufsstelle**

BULLDOG Getreide-Putzmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

WESTERN CAFE

A FIRST CLASS RESTAURANT

Open Day and Night—Reasonable Prices

WONG SING, Prop. HUMBOLDT, SASK.

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen
oder noch besser, lassen Sie unsere
Agenten bei Ihnen vorschreiben.
Saskatoon Granite & Marble Works,
LTD.
131 Ave. A N., SASKATOON, SASK.

Unterstützt und verbreitet den „St. Peters Bote“!

Olympia Billiard Halle Humboldt, Sask.

Haupt-Niederlage für die Herren Raucher
Alle Sorten Tabak und Zigaretten. Spezial-Preise und
Spezial-Sorten in jeder Woche. Ruhige Getränke aller Art.

P. L. KINGSLEY, Eigentümer.

JEWELRY
Eisen-Waren
Pferdescheer-Apparate
Elektro-Waschmaschinen
Ofen und Kochherde
aller Art
Petroleum-Ofen

UHREN
Wir haben uns von einer hauseigenen
Fabrik ein großes Lager Uhren
zum halben Preis geholt. Sie
werden finden, daß unsere Preise
weit unter denjenigen der Berland-
hauer Canadas sind. Handelt rasch,
die Uhren werden schnell verkaufen.
Post-Bestellungen prompt erledigt.

Die Uhren sind garantiert. Welche sind
sie nicht, wenn nicht unterschrieben.

M. I. MEYERS
Schmuckfabrik u. Uhrenfabrik, Humboldt.

Wurst, Schinken, Speck

Rauft man am besten bei uns!

Wir beschäftigen nur die besten deutschen Wurst
macher, haben die best eingerichtete, größte und reichlichste
Wurstküche, gebrauchen nur einschlüssiges, frisches Fleisch
und Gewürz. Haben einen großen Umsatz und daher
immer frische Ware. Eine gute Auswahl, indem wir 30
Sorten fabrizieren. Auch Thüringer Schinken und Speck,
sowie reines Schweinefett.

Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt auf unsere Preise.

Wir kaufen: Frische Eier, Butter,
Geflügel und fettes Fleisch, lebend oder geschlachtet.

THE EMPIRE MEAT MARKET, LTD.

G. C. Hanselmann, Geschäftsführer.

230 Second Ave. South SASKATOON, SASK.

Things are looking up for us and for you. Business has been good this year. We have been able to buy better assortments at better prices than ever before—and now we are offering them in a Mid-Summer

PROSPERITY SALE

BEGINS JULY 13th; to JULY 28th

which surpasses in values
the Sales of other years.



Good Looking Suits For Men

LONG WEARING TOO

When a man looks well
and knows it—then he is
properly attired.

HERE ARE SUITS
designed in style, weight,
patterning, and tailoring
to satisfy every desire
at prices which make a
visit to this store
imperative.

Boys' Tweed Suits 6.25

Nubby spring styles in good weight
tweed, fully lined, sizes 8 to 11 years.
regular price \$8 to \$12.00—

Prosperity Sale, \$6.25

Sizes 12 to 17 years, regular price
\$8.75 to \$14.50—

Prosperity Sale, \$7.75

Snappy Youths' Suits 12.75

Tweed Suits, composed of cotton and
wool, sizes 34 to 38, regular price
\$18.50—

Prosperity Sale, \$12.75

Attractive Men's Suits 13.95

Serviceable tweed Suits, of durable
quality, tailored to give perfect fit
and service, sizes 36 to 42, regular
price \$18.50 to \$21.00—

Prosperity Sale, \$13.95

Men's Blue Serge Suits 19.75

For the man who does not favor
checks and stripes we recommend
this three-piece Suit of all-wool navy
serge, regular \$26.00 to \$17.50; all
sizes.

Prosperity Sale, \$19.75

Men's Serviceable Trousers 2.75

A big saving, worth \$4.00; sizes 32
to 44. A Real Sale Special.

Prosperity Sale, \$2.75

Men's Hats, 1.50

In order to make a clean-up, we offer
the balance of our Straw Sailor's
Panamas, Felt, Tweed Hats, etc.,
worth regular 2.25 to 6.00.

Prosperity Sale, \$1.50

Men's Fine Cotton Socks, pair 1.50

Black, sizes 10-10½-11, knit from good
wearing cotton yarns, fine rib elastic
tops.

Prosperity Sale, pair 1.50

Men's Cashmere Socks, pair 35c

Black and brown, sizes 10-10½-11;
will give splendid service, without a
seam.

Prosperity Sale, 3 pairs \$1.00

Boys' Bloomer Pants 1.75 and 2.25

In good quality tweeds and blue
squares; your choice of any bloomer
in stock, worth 2.25 to 3.75; 6 to 10
years.

Prosperity Sale, \$1.75

11 to 17 years.

Prosperity Sale, \$2.25

BUY WHILE PRICES ARE LOW

Men's Porous Knit Combinations. \$1.25

The healthy underwear for summer
use, made with inside facings, closed
crotch, short sleeves and ankle length,
sizes 36 to 42, worth \$1.75.

Prosperity Sale, \$1.25

Men's Watson-Made Combinations. \$1.75

One of the most popular underwear
suits made in Canada; long wear,
medium cotton yarn, smartly finished,
sizes 34 to 44.

Prosperity Sale, \$1.75

Boys' Balbriggan Combinations, 85c

With short sleeves, short legs and
closed crotch, from fine balbriggan
yarns, for warm weather, sizes 24
to 32.

Prosperity Sale, 85c



Men's Blue Chambray Shirts, 95c

Double sewn on all seams; the size
is generous, style is attached lay-
down collar, one pocket and pearl
buttons; worth 1.50.

Prosperity Sale, 95c

Men's Pink-Check Shirts, \$1.35

For extra good wear, double sewn
seams, attached low collar and one
pocket, sizes 14 to 17, worth 2.00.

Prosperity Sale, \$1.35

Men's Striped Outing Shirts, \$1.65

Made from a striped cambrian material
that will wear a long time; double
sewn seams, coat style front, black,
Hello, and blue striped, sizes
14 to 17, worth \$2.25.

Prosperity Sale, \$1.65

Harvester Straw Hats, 20c

A hot weather necessity, has large
size rim, Peanut straw, regular price
35c.

Prosperity Sale, 20c

Men's and Boys' Bathing Suits

Made of good quality cotton yarn,
trimmed in gold and red; men's
36 to 42.

Prosperity Sale, \$1.00

Boys' Jersey Play Suits, \$1.45

Knit from heavy cotton yarns, the
pants are open knee, combination
style with drop seat, the jersey is
button shoulder, close fitting neck
and sleeves, color navy or brown,
sizes 2-3-4-5 years only, wonderful
value.

Prosperity Sale, \$1.45

Khaki Drill Playalls, 95c

Made from washable drill, khaki
color, trimmed red around neck, belt
and top pocket, drop seat, buttons
up the back, sizes 2 to 8 years, worth
\$1.50. A real bargain—

Prosperity Sale, 95c

Gingham Rompers, 85c

Will wear and wash well, of good
quality check gingham, sizes ½ to 2
years, regular price \$1.25.

Prosperity Sale, 85c

FOOTWEAR OF DISTINCTION

Especially distinctive is our collection of Footwear; made of good leathers, well designed and include work, street, dress and sport models.

Men's Work Shoes, \$3.75

Black, Mennonite grain blucher, whole
quarter, plain toe, good fitting last, worth
regular \$6.00.

Prosperity Sale, \$3.75

Men's Work Shoes, \$2.75

Brown mule work shoes, will give extra
good service, plain toe, wide last, solid
leather sole and heel, sizes 6 to 10.

Prosperity Sale, \$2.75

Men's Fine Shoes, \$3.95

Do not judge these shoes by the price;
they represent much better value. Black
and brown, calf finish, rubber heels,
sizes 6 to 10.

Prosperity Sale, \$3.95

Men's Calf Shoes, \$4.95

Exceptional offer; these shoes are solid
leather, in black and brown calf, regular
price \$6.00 to \$8.00; all sizes.

Prosperity Sale, \$4.95

Men's, Boys' and Youths' Rubber Sole Shoes

Heavy duck shoes in black and brown,
good quality rubber sole and rubber tips
on toes; sizes 6 to 10.

Prosperity Sale, \$1.45

Soft Soled Baby Shoes, 75c

Baby shoes, in ankle strap, button and
Moccasin style, white, black and white,
and black combination, sizes 1 to 4, worth
up to \$1.50.

Prosperity Sale, 75c

Boys' sizes 1 to 5

Prosperity Sale, \$1.35

Youths' sizes 11 to 13

Prosperity Sale, \$1.25

Ladies' Oxfords & Strap Slippers \$2.65

Your choice of black or brown calf, or kid
Oxfords, one and two strap Slippers and
Pumps, broken lines, worth regular \$3.95
to \$7.50.

Prosperity Sale, \$2.65

Ladies' Georgina Shoes, \$4.50

About 35 pairs of Georgina Shoes in
Oxfords and Strap Slippers, brown and
black, worth regular \$8.00 to \$9.00.

Prosperity Sale, \$4.50

One-Strap Canvas Slippers

Smart white canvas shoes, rubber soles,
one-strap style, are made by Kaufman
Rubber Co., who make the best rubber
footwear in Canada. Misses 11 to 2.

Prosperity Sale, 95c

Childs 4 to 10

Prosperity Sale, 85c

Shoes that fit in three ways:

the feet,

the eye,

and the pocket book

Prosperity Sale, 75c

Stylish Summer Dresses For Growing Girls

Made of Organdie, Rattine, Voiles
and Ginghams, in the very newest
styles. Sizes 16 and 18 years, regular
price \$6.00 to \$12.00.

Prosperity Sale, \$4.85

Sizes 12 to 14 years, regular price
\$5.00 to \$9.00—

Prosperity Sale, \$4.50

Girls Gingham dresses, sizes 8 and
10 years, regular 2.00 to 2.75—

Prosperity Sale, \$1.60

Voile Blouses, \$1.95

The very newest, plain and fancy
white Voile; the regular price up to
\$3.50—

Prosperity Sale, \$1.95

All Wool Dress Serge, yard 65c

Beautiful quality dress serge, in
black and navy, 38 inches wide;

you will have to come early to get in
on this bargain; worth reg. \$1.00

Prosperity Sale, 65c

Dress Flannel, yard 1.75

54 inches wide, of a fine quality all
wool yarn, suitable for ladies' sum-
mer suits, jumper dresses, middies,
and children's wear, in sand, brown,
royal blue, cardinal, patty, regular
\$2.50 and \$2.75

Prosperity Sale, 1.75

Fibre Silk Hose 75c

In black, white, gray, beige, a
splendid wearing hose and good
color, sizes 8½ to 10

Prosperity Sale, 75c

Bleached Cotton 25c

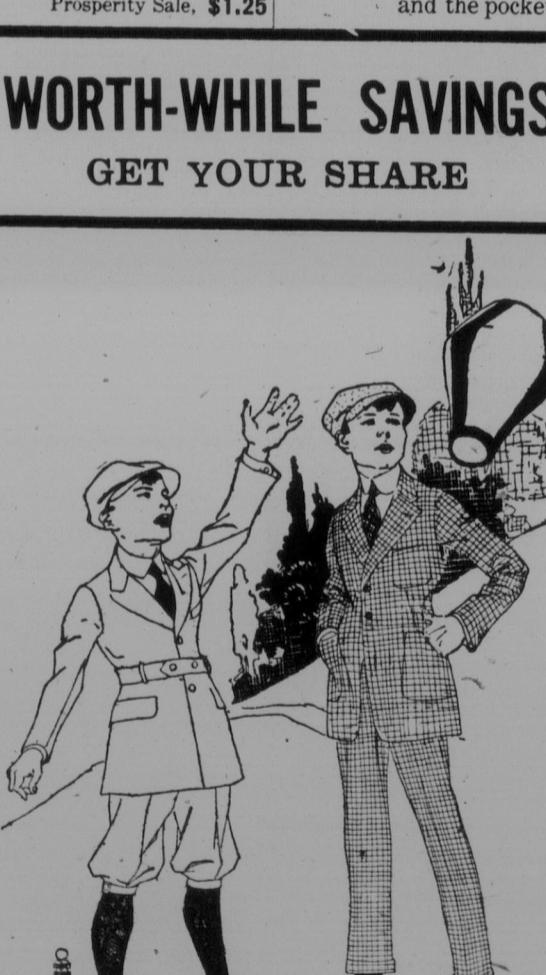
Full bleached cotton, a nice even
thread, 36 inches wide, regular 35c

Prosperity Sale, 25c

Glass Towelling, yard 20c

20 inches wide, with red check. A
Real Bargain

Prosperity Sale, 20c



Striped and White Flan'ette, yd. 19c
A good weight Flannelette in blue,
pink, fawn and gray stripes, and
plain white, 27 inches, worth regular
27½ yard.